

Antrag 2022/U/2
Jusos Rheinland-Pfalz**Empfehlung der Antragskommission**
Überweisen an: Bundestagsfraktion**Die Bäume im Wald lassen – keine Förderung mehr für Pelletheizungen!**

1 Wir fordern, dass die SPD-geführte Bun-
2 desregierung die Förderung von Pellethei-
3 zungen im Rahmen der Bundesförderung
4 für effiziente Gebäude (BEG) über das BAFA
5 und die KfW einstellt und stattdessen die
6 Förderungen für solarthermische Anlagen
7 und Wärmepumpen zum Beheizen von Ge-
8 bäuden erhöht. Holzverbrennung soll nicht
9 weiter als klimaneutral gelten.

10

11 Begründung

12 Allgemein gilt das Heizen mit Holzpel-
13 lets als klimaneutral und umweltfreund-
14 lich, daher fördert der Bund die Umrüs-
15 tung von Gebäuden auf eine Pelletheizung
16 mit massiven Fördersummen über das BA-
17 FA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhr-
18 kontrolle) mit bis zu 55% der förderfähi-
19 gen Kosten von höchstens 60.000 Euro und
20 über die KfW (Kreditanstalt für Wiederauf-
21 bau) mit dem Programm KfW 461 sogar mit
22 bis zu 75.000 Euro, bzw. 50% der förder-
23 fähigen Kosten von maximal 150.000 Eu-
24 ro. Der Kreislaufgedanke ist eine Einbahn-
25 straße! Die Begründung für diese mas-
26 sive Förderung beruht auf einer simplen
27 Idee: Beim Verbrennen von Holz wird nur
28 so viel CO₂ freigesetzt, wie die Bäume in
29 den Jahrzehnten zuvor aus der Atmosphä-
30 re geholt haben. So gelangt, anders als
31 bei fossilen Brennstoffen, kein zusätzliches
32 CO₂ in die Atmosphäre – das Verbrennen
33 der Pellets ist nur Teil des CO₂-Kreislaufs.
34 Manche EU-Länder, beispielsweise die Nie-
35 derlande oder Dänemark ersetzen inzwi-
36 schen bereits Kohle durch Holzpellets, die

37 sie stattdessen in ihren Kraftwerken ver-
38 brennen. Doch beim Verbrennen der Pel-
39 lets entsteht in sehr kurzer Zeit ein massi-
40 ver CO₂-Ausstoß, der in die Atmosphäre ge-
41 rät und dort bleiben wird, bis neue Bäume
42 nachgewachsen sind und über Jahrzehn-
43 te hinweg das CO₂ wieder aus der Atmo-
44 sphäre aufnehmen werden. Doch die Kli-
45 makrise ist jetzt! Die nächsten Jahre sind
46 entscheidend für das Gelingen der Energie-
47 wende und das Erreichen unserer Klimazie-
48 le. Wir müssen in den nächsten Jahren mas-
49 siv CO₂ einsparen, nicht ausstoßen. Wenn
50 Holz fossile Energieträger ersetzt, wird sei-
51 ne Verbrennung die Erwärmung unserer Er-
52 de über Jahrzehnte bis Jahrhunderte ver-
53 stärken, schreiben über 500 Wissenschaft-
54 ler*innen in einem offenen Brief an die
55 Staatsoberhäupter der USA, EU, Japan und
56 Südkorea. Auch diese Wissenschaftler*in-
57 nen fordern die Subvention von Holzver-
58 brennung zu streichen und sie nicht mehr
59 als klimaneutral zu bezeichnen. Zusätzli-
60 cher Schaden durch Importe und Abhol-
61 zung natürlicher Wälder Befürworter*in-
62 nen der Holzverbrennung argumentieren
63 oft mit der Resteverwertung: Bei der Holz-
64 verarbeitung, z.B. zu Möbeln, entstehen Sä-
65 gespäne, auch Rinde und Äste bleiben üb-
66 rig, die anders kaum genutzt werden kön-
67 nen und daher zu Pellets verarbeitet wer-
68 den. Doch aus dem neuen Report der Fo-
69 rest Defenders Alliance (FDA) geht hervor,
70 dass nicht ausschließlich Reste, sondern
71 offenbar auch massenweise ganze Holz-
72 stämme verbrannt werden – die, zumin-
73 dest teilweise, auch anders verwendet wer-
74 den könnten. Die Industrie hinter der Pellet-
75 verbrennung wächst, und die Pellets wer-
76 den bereits teilweise aus den USA nach Eu-

77 ropa importiert – dieser Import verursacht
78 weitere CO₂-Emissionen, die zum Ausstoß
79 bei der Verbrennung der Pellets noch oben
80 drauf kommen. Neben dem durch Trans-
81 port verursachten Emissionen, entstehen
82 auch ökologische Schäden durch die stei-
83 gende Nachfrage nach Holzpellets. Im Süd-
84 osten der USA werden natürliche Wäl-
85 der abgeholzt und durch Fichten-Plantagen
86 aufgeforstet – ohne Rücksicht auf die ne-
87 gativen Auswirkungen auf die Artenviel-
88 falt. Aber auch in Europa fallen Bäume der
89 Verbrennung zum Opfer. Dadurch wird der
90 Druck auf unsere Wälder erhöht – dabei
91 sind sie, auch angesichts von Trockenheit
92 und Dürren, Borkenkäferbefall oder Sturm-
93 schäden schützenswerter als je zuvor – die
94 Eingriffe in die natürliche Ressource Wald
95 sollten daher so gering wie möglich ge-
96 halten werden. Und nicht nur legal wer-
97 den natürliche Wälder abgeholzt, sondern
98 auch illegal. Die letzten Urwälder Europas
99 liegen in Rumänien und in den Karpaten –
100 dort sind große Unternehmen tätig, aber
101 auch kriminelle Gruppen, die den Urwald
102 illegal kahlschlagen. Doch was Korruption
103 und Profitgier hier zu zerstören drohen, ist
104 ein Naturparadies, das mit Blick auf die
105 Klimakrise eine besondere Bedeutung hat.
106 Anderswo längst ausgestorbene Pflanzen,
107 Luchse, Bären und Wölfe haben hier in zu-
108 hause – genauso wie unzählige uralte Bäu-
109 me. Eine einzige 150 Jahre alte Buche kann
110 allein 9 Tonnen CO₂ absorbieren – so viel,
111 wie 56.000 km Autofahrt ausstoßen wür-
112 den. Die Fein(staub)heiten Wir alle erinnern
113 uns an „Diesel-Gate“, spätestens seitdem
114 wissen wir alle: Feinstaub in unserer Luft
115 ist gefährlich und schlecht für unsere Ge-
116 sundheit. Die Feinstaubbelastung unserer

117 Luft wird nicht nur durch Verbrennermo-
118 toren vorangetrieben, sondern auch durch
119 das Verbrennen von Holz. Die kleinen Par-
120 tikel können Schleimhautreizungen auslö-
121 sen, aber auch Krebs oder neurologische
122 Erkrankungen. Es gibt zwar hocheffizien-
123 te Staubfilter oder elektrische Partikelab-
124 scheider, mit denen die Holzheizungen auf-
125 gerüstet werden können – jedoch filtern
126 auch sie nicht alle Partikel heraus. Während
127 die Freisetzung solcher Partikel bei Wald-
128 bränden kaum vermeidbar ist, kann durch
129 den Verzicht auf Holzverbrennung ein Bei-
130 trag zur Verbesserung der Luftqualität ge-
131 leistet werden. Das Verbrennen von Holz
132 ist also nicht nur aus Klimaschutzgründen
133 zu unterlassen, sondern auch aus Gründen
134 des Gesundheitsschutzes und der Lebens-
135 qualität in unseren Städten und Dörfern.